

# Smart Campus News

Die Zeitung für AnrainerInnen 1/2015

[www.smart-campus.at](http://www.smart-campus.at)

## Unter Strom

Mit dem Beginn des Innenausbaus startet die Stromversorgung des Smart Campus



**Pünktlich**  
Teamwork zahlt  
sich aus

**Gründlich**  
So verlaufen die Kontrollen  
auf der Baustelle

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

[Wiener Netze GmbH, Erdbergstraße 236, 1110 Wien](http://www.wiener-netze.at)

**Ablaufoptimierung**

„Als Geschäftsführer der Wiener Netze bin ich für die technischen Netzbereiche zuständig. Mit der Fertigstellung des Smart Campus sind alle technischen Bereiche an



DI Gerhard Fida, Geschäftsführer Wiener Netze

einem Standort angesiedelt. Davon erwarte ich mir Verbesserungen in den Abläufen und der Kommunikation. Es ist auch ein wichtiger Schritt

zum spartenübergreifenden Arbeiten von Strom, Gas und Wärme.“

**Kunst am Smart Campus**

Studierende der Meisterklasse der Höheren Graphischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt haben für den Zufahrtsbereich des Smart Campus Entwürfe für ein Kunstprojekt eingereicht. Die Entwürfe sind bis 8. Mai im Foyer der Wiener Netze zu sehen. Das Siegerprojekt soll in weiterer Folge umgesetzt werden. Es zeigt eine Hand, die das komplexe Kabel- und Rohrnetz sichtbar macht, das sich unter der Erde befindet. Die Hand bricht aus der Erde durch den Asphalt und zeigt exemplarisch, was sich in unserer Stadt unterirdisch abspielt.



Der Siegerentwurf des Kunstprojekts



Eindrucksvoll zeigen die beiden Bilder den Baufortschritt am Smart Campus.

**Smart Campus: Sichtbarer Fortschritt**

Was immer am Smart Campus auch passiert, mit der Smart Campus Webcam ist man live dabei. Aus 200 Metern Höhe dokumentiert sie den Fortschritt der neuen Unternehmenszentrale der Wiener Netze am Standort Simmering.

**Wie schnell die Zeit vergeht**

Seit dem Aushub der Baugrube im Sommer 2013 ist schon einige Zeit vergangen. Anhand der Fotos lässt sich der Fortschritt recht gut erkennen. Auf dem oberen Bild ist die Fertigstellung des Aushubs und die Spundung der Baugruben erkennbar.

Auf dem unteren Bild ist der fast fertige Rohbau zu sehen. Die Gebäude der neuen Unternehmenszentrale nehmen Gestalt an. „Es ist beeindruckend, wie schnell der Bau voranschreitet“, sagt Projektleiter-Stellvertreterin Monika Wührer. „Gerade die Errichtung der ‚Bürofinger‘ lässt sich gut durch die Vogelperspektive der Webcam beobachten, und man kann schon erahnen, wie das Areal aussehen wird, wenn der Smart Campus fertiggestellt ist.“

[www.wienernetze.at](http://www.wienernetze.at)

## Sicherheit hat Vorrang

Nach knapp einem Jahr Bauzeit ist der Rohbau der neuen Unternehmenszentrale der Wiener Netze am neuen Standort in Simmering fertig. Mitte Mai soll die Dachgleiche stattfinden. Dass der Hochbau so schnell vorangeschritten ist, haben wir auch dem milden Winter zu verdanken. So war es den ArbeiterInnen möglich, mit dem Bau zügig fortzufahren.

360 ArbeiterInnen waren bisher im Durchschnitt auf unserer Baustelle beschäftigt. Mit den Arbeiten am Innenausbau, der im Frühjahr gestartet ist, hat sich die Zahl auf circa 420 erhöht. Die Sicherheit der ArbeiterInnen ist uns besonders wichtig. Gerade auf einer Baustelle dieser Dimension sind die Gefahrenquellen groß. Unsere Kontrollen und stetiges Augenmerk auf den Schutz der ArbeiterInnen haben Erfolg gezeigt: Es hat bisher auf der Baustelle keine Unfälle mit größeren Verletzungen gegeben.

Der kommende Sommer wird für Sie als AnrainerIn des Smart Campus übrigens ruhiger, weil die Arbeiten im Außenbereich der Baustelle zum Großteil abgeschlossen sind. Die Anlieferungen der Firmen für den Innenausbau werden über die Osteinfahrt erfolgen. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer!

Fragen oder Anregungen senden Sie bitte per E-Mail an:  
smart-campus@wienernetze.at

**Peter Steczowicz**  
Leiter Organisationsentwicklung  
Wiener Netze



Peter Steczowicz,  
Projektleiter Smart Campus



Langsam werden die Kräne auf der Baustelle abgebaut.

### INHALT

- 2 Wie die Zeit vergeht:  
Sichtbarer Fortschritt auf der Baustelle der Unternehmenszentrale
- 4 Bald unter Strom:  
Nach der Errichtung des Rohbaus wird die Stromversorgungsanlage in Betrieb genommen
- 6 Gut in der Zeit:  
Teamwork zahlt sich aus
- 7 Gründlich:  
So verlaufen die Kontrollen auf der Baustelle
- 8 Leise und sauber:  
Jetzt kommt die nächste Bauphase



4



6

**Impressum:** Medieninhaber & Herausgeber: Wiener Netze GmbH, Erdbergstraße 236, 1110 Wien, Tel.: (01) 90 1 90-0, [www.wienernetze.at](http://www.wienernetze.at); Herausgeber: Wiener Netze GmbH; Koordination: Monika Wührer; Auflage: 750; Erscheinungsort: Wien; Verlag: Albatros Media GmbH, Grüngasse 16, 1050 Wien, [office@albatros-media.at](mailto:office@albatros-media.at), [www.albatros-media.at](http://www.albatros-media.at); Redaktion: Marianne Kitzler (Leitung), Carina Weinstabl; Fotos, falls nicht anders angegeben: Wiener Netze; Coverfoto: Christian Houdek/Wiener Netze; Grafik & Produktion: Julia Proyer; Designkonzept: Julia Proyer; Verlagsleitung: Peter Morawetz; Druck: NÖ Pressehaus, 3100 St. Pölten  
Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz siehe [www.wienernetze.at](http://www.wienernetze.at)

Fragen und Anregungen senden Sie bitte an [smart-campus@wienernetze.at](mailto:smart-campus@wienernetze.at)

# Bald unter Strom

Die Errichtung des Rohbaus ist abgeschlossen. Die Stromversorgungsanlage kann in Kürze in Betrieb genommen werden. Nicht zu unterschätzen sind dabei die Sicherheitskontrollen auf der Großbaustelle.



Die Sicherheit der zahlreichen Personen auf der Großbaustelle muss permanent gegeben sein.



Mitte 2015:  
Dachgleiche/  
Rohbau fertiggestellt

August 2015  
Stromversorgung  
im Gebäude

**D**er Smart Campus nimmt immer konkretere Form an. Um die Stromversorgung des Smart Campus zu gewährleisten, erfolgte die Stromkabellegung durch die Wiener Netze. Die Trafos werden in den Monaten April und Mai eingebaut. Sobald diesbezüglich alles abgeschlossen ist, können die Wiener Netze die Trafos in Betrieb nehmen. Der Baufortschritt ist je nach Bauabschnitt unterschiedlich. In den oberen Geschoßen werden noch bis Mitte Mai Rohbauarbeiten durchgeführt, wie die Betonierung der Bürofinger. In den unteren Geschoßen konnte bereits mit den Inneninstallationen begonnen werden. Die beauftragten Personen sorgen für den Einbau der Haustechnik oder der Klimaanlage. Auch die Installationen von Lüftungs- und Sanitäreinrichtungen werden durch-



Foto: Privat

Ing. Gerald Rameder, örtliche Bauaufsicht

dass alle Vorschriften des Baustellenkoordinationsgesetzes eingehalten werden. Für die Sicherheit sind täglich drei Personen im Einsatz. Ein Rundgang dauert ein bis zwei Stunden“, sagt Gerald Rameder, zuständig für die örtliche Bauaufsicht und die Baukoordination. Sie achten darauf, dass die diversen Gerüstungen ausreichend Stabilität aufweisen, um Abstürze zu vermeiden. Des Weiteren überprüfen sie regelmäßig die Schutzausrüstungen der BauarbeiterInnen und sehen nach, ob die Helmtragepflicht eingehalten wird. Die Kontrolle der Sicherheit nimmt auch einen hohen Stellenwert ein, wenn Personen auf Kränen arbeiten.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Aufsicht bei den Grabarbeiten, die unter anderem von dem Unternehmen Porr durchgeführt wurden, sowie in der Folge bei der Kabellegung durch die Wiener Netze. Es wird beispielsweise darauf geachtet, dass die Künetten den Vorschriften entsprechend verdichtet werden. „Insgesamt ist das Projekt absolut sicher, aber es kommt immer wieder vor, dass sich Personen nicht an die Vorschriften halten. Sollten wir jedoch irgendwelche Sicherheitsmängel beobachten, werden diese von uns sofort gemeldet und rasch behoben“, betont der Baumeister.

[www.wienemetze.at](http://www.wienemetze.at)

geführt. Dabei hat die Sicherheit der Personen auf dem Smart Campus oberste Priorität.

#### Sicherheit geht vor

Ein Auge auf die Sicherheit hat die örtliche Bauaufsicht. „Wir kümmern uns darum,

#### Netzkulinarium im Entstehen

Im Zentrum des Areals wird ein Betriebsrestaurant für die MitarbeiterInnen, das Netzkulinarium, entstehen. Mit dem Bau des Netzkulinariums wurde im Jänner 2015 begonnen. Derzeit laufen die Fundamentierungsarbeiten, nachdem die Pfahlgründung sowie der Kelleraushub durchgeführt wurden. Die Verhandlungen mit den Behörden über die Genehmigungen für Bau, Gewerbe und Veranstaltung sind abgeschlossen. Alle benötigten Genehmigungsbescheide sind eingelangt. Auch die Baugewerke sind vergeben. Somit steht einer Fertigstellung im Frühjahr 2016 nichts mehr im Weg.

Neben dem neuen Betriebsrestaurant steht der rund 100 Jahre alte Wasserturm. Dieser soll seine architektonische Stellung beibehalten und weiterhin das Wahrzeichen darstellen. Der Schutz des Wasserturms wurde mit dem Bundesdenkmalamt abgesprochen.



Fotos: Pichler &amp; Traupmann Architekten

Das Netzkulinarium soll auch ein Kommunikationsort sein.

Herbst 2015:  
Innenausbau

Mitte 2016  
Einzug

# Gut in der Zeit

Bei einem so komplexen Projekt wie dem Bau des Smart Campus ist Teamwork gefragt. Das Unternehmen Porr ist dabei unter anderem für den Rohbau verantwortlich.

**D**as Fundament der Unternehmenszentrale steht. Im letzten Quartal 2014 wurde mit dem Hochbau begonnen. Die Firma Porr ist nicht nur gemeinsam mit Elin der Generalunternehmer für den Smart Campus. Zu ihren Aufgaben beim Rohbau zählen unter anderem Betonierarbeiten und die Eisenverarbeitung. Wichtig ist auch die sorgfältige Durchführung der Schalungsarbeiten. „Unsere Aufgabe war es, zu schauen, dass der Rohbau bis Mitte Mai fertiggestellt ist. Die Arbeit am Projekt ist aber erst dann fertig, wenn der Innenausbau abgeschlossen ist und in Folge der gesamte Gebäudekomplex“, sagt Gerhard Bierbaum, Oberpolier des Unternehmens Porr, über die Tätigkeiten. Beim Innenausbau müssen unter anderem Fenster und Lüftungen eingebaut werden. „Neben Kanalverlegungsarbeiten ist auch die Wärmedämmung wesentlich. Für den Innenausbau werden die ArbeiterInnen bis auf etwa 600 Personen aufgestockt“, informiert Bierbaum. Die Fertigstellung



Gerhard Bierbaum, Oberpolier, Porr Bau GmbH



Am Areal wird fleißig und präzise gearbeitet, damit das Projekt im Zeitplan bleibt.

des Innenausbaus ist bis Juni 2016 geplant. Die derzeitige Lage sieht allerdings so aus, dass dieser bereits mit Ende Mai erledigt sein wird. Die Bauarbeiten sind also dem Zeitplan etwas voraus, und so konnten bereits im April einzelne Kräne abgebaut werden.

### Herausforderungen bewältigen

Am Smart Campus sind viele ArbeiterInnen beschäftigt. Damit alles funktioniert, ist Teamwork unumgänglich. Zum Gelingen des Projekts trägt jeder seinen Teil bei - von der Reinigungskraft bis zum Generaldirektor. Bierbaum betont, dass auch die gute Zusammenarbeit mit dem Bauherren zum guten Baufortschritt beiträgt. Herausfordernd für das Unternehmen Porr ist die Mischung aus Industrie- und Bürobau. Die Vorausplanung erweist sich teilweise als schwierig, und es muss ständig darauf geachtet werden, dass Qualität und Sicherheit

erhalten bleiben. „Problematisch gestalten können sich die Bauarbeiten auch aufgrund des Wetters. Zu viel Sonne kann beispielsweise die Betongüte beeinträchtigen“, betont der Oberpolier.

Aktuelle Hintergrundinfos finden Sie regelmäßig auf [www.smart-campus.at](http://www.smart-campus.at)

## AKTUELLE

### 78.000 m<sup>3</sup> Beton

Nachdem der Rohbau der neuen Unternehmenszentrale der Wiener Netze fertiggestellt ist, liegen die Fakten auf dem Tisch: Neben rund 9.400 Tonnen Stahl wurden auch 78.000 m<sup>3</sup> Beton verbaut. Zum Vergleich: Das Volumen eines Gasometers entspricht 90.000 m<sup>3</sup>.

ZAHLE



### Hohldielendecke

Hohldielen sind Halbfertigbauteile aus güteüberwachtem Beton. Sie werden auf der Baustelle zur Schalung von massiven Decken aus Stahlbeton eingesetzt. Betrachtet man den Querschnitt der rechteckigen Betonelemente, so sieht man, dass auf der gesamten Länge der Betonelemente in regelmäßigen Abständen runde Hohlkammern zwischen den Bewehrungsstäben angeordnet sind. Damit wird Material eingespart und auch das Eigengewicht reduziert. Auch für die Umwelt hat die Verwendung von Hohldielendecken einen Vorteil: Durch die Hohlräume benötigt man weniger Material, und das geringere Gewicht bringt Ersparnisse beim Transport.

Welche Materialien am Bau verwendet werden dürfen, ist genau definiert.

## Den Umweltschutz im Auge

**D**en Wiener Netzen liegt der Umweltschutz besonders am Herzen. So wurde auch in der Ausschreibung für das Großprojekt festgelegt, dass besonders ökologische Materialien verwendet werden müssen. Hier kommt die Firma bauXund ins Spiel. Sie ist auf Umwelt- und Gesundheitsthemen im Baubereich spezialisiert und achtet darauf, dass diese Vorgaben eingehalten werden. „Unsere Kontrollen auf der Baustelle erfolgen unangemeldet“, erzählt Hildegard Lerner, bauökologische Konsultantin bei bauXund. „Wir kontrollieren, ob vor Ort auch mit den laut Ausschreibung genehmigten Produkten gearbeitet wird“, sagt sie. Gibt es einen Verstoß, z.B. durch die Verwendung von nicht genehmig-

ten Produkten oder durch auffälliges Fehlen von Produkten, die verwendet werden müssen, informieren die Kontrolleure die Bauleitung. In Ergänzung zu den laufend durchgeführten Kontrollen der örtlichen Bauaufsicht sind insgesamt acht Kontrollen durch bauXund während der gesamten Bauphase vorgesehen. „Die Bauleitung setzt uns darüber in Kenntnis, wann welche Firmen zu arbeiten beginnen. Daraus können wir ableiten, in welchem Zeitraum es zum Einsatz kritischer Produkte kommt“, erklärt Lerner die Zeitpunkte der Kontrollen.

### Rekordhalter in Europa

Nach der Fertigstellung wird die neue Unternehmenszentrale der Wiener Netze das größte nach Passivhaus-

Standard errichtete Gebäude Europas sein. Den benötigten Strom bezieht das Gebäude beispielsweise über die auf dem Dach geplante Photovoltaikanlage. Zudem wird auch im Baufortschritt darauf geachtet, dass die Grundwasserströme nicht beeinträchtigt werden und die Nutzung für Heizung und Kühlung entsprechend den Berechnungen möglich ist. Zur Heizung und Kühlung des Gebäudes wird die sogenannte Bauteilaktivierung eingesetzt: Dabei werden Rohrleitungen verlegt, durch die Wasser als Heiz- oder Kühlelement fließt. Jene Massivdecken und -wände, durch die das Wasser fließt, werden dabei als Übertragungs- und Speichermasse thermisch aktiviert. •

**Bei der Altmaterial-Sammelstelle ist es manchmal laut. Wird hier etwas gegen den Lärm unternommen?**

Es ist verständlich, dass Lärmquellen als Störung empfunden werden. Um in Zukunft Lärmbelästigungen durch die Container mit den Altmaterialien zu vermeiden, verlagern wir die Sammelstelle in den Osten des Areals, in die Nähe der Bahngleise. Der Abstand zu den Siedlungen der AnrainerInnen ist somit groß genug, und etwaiger Krach durch das Aufeinanderfallen von Altmaterial wird in den Siedlungsgebieten nicht mehr zu hören sein.

**Was erwartet uns AnrainerInnen noch im Bauverlauf?**

In den kommenden Wochen werden die Fassadenelemente montiert. Die Arbeiten werden aber nicht sehr lärmintensiv sein. Abschließend erfolgt im nächsten Jahr die Gestaltung der Außenanlagen. Die Bereiche rund um die neue Unternehmenszentrale werden begrünt, Bäume werden gepflanzt und Wege werden angelegt. Auch die Installation der Beleuchtung der Außenanlagen ist für nächstes Jahr geplant.



Foto: WES / Ferry Nielsen

Monika Wührer,  
Projektleiter-Stellvertreterin



Arbeiten wie diese sind vorbei - jetzt geht es mit dem Innenausbau weiter.

**Jetzt kommt die nächste Bauphase**

Den Wiener Netzen ist es ein besonderes Anliegen, den Alltag der AnrainerInnen während der gesamten Bauphase so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. So wurde der Baustellenverkehr gleich zu Beginn über die Erdbergstraße auf das Gelände geleitet und anschließend entlang der Gleise nach Süden geführt. Aus Rücksicht auf die Bewohner des Viertels wurde auch auf die Benützung der Zufahrt an der Otto-Herschmann-Gasse verzichtet.

**Jetzt geht's los**

„Die Errichtung des Rohbaus war eigentlich jene Phase - nach dem Aushub und dem Abtransport der Aushubmasse - in der die Baustelle deutlich sichtbar war“, informiert Projektleiter-Stellvertreterin Monika Wührer. Mitte Mai ist die Dachgleiche angesetzt und damit der Abschluss der Rohbauarbeiten. Bereits im Frühjahr wurde in den unteren Geschossen auch schon mit dem In-

nenausbau begonnen. „Die Installationen für Heizung, Klima, Lüftung und der Sanitäreanlagen wurden bereits parallel zum Rohbau begonnen“, erläutert Wührer. Mit dem Innenausbau werden sich nach den großen Betonierarbeiten nun zahlreiche kleinere Unternehmen auf der Baustelle tummeln. Die Arbeiten schreiten wirklich zügig voran, wir liegen gut im Zeitplan.“



Die nächsten Schritte werden sauberer sein.